

Zules Grévy, der neue Präsident der französischen Republik.

Die Opposition gegen Grévy kam nicht offen zum Vorschein, aber an der Neizbarkeit der Reden, an ihrem dumpfen Gemurmel konnte man merken, daß ihr die unparteiische und feste Präsidenschaft des Deputirten für den Jura unbehagen war.

Der Zwischenfall, welcher Grévy veranlaßte, seine Demission zu geben, war folgender: In der Sitzung vom 1. April 1873 discutirte man über das Gesetz, welches Lyon seine Gemeindefreiheit nehmen sollte.

Von allen Seiten trug man auf der Reden dem Nebenredner zu: 'Die Bagage! Wiederrufen Sie Ihr Wort!' Ein Deputirter, Herr v. Gramont, ruft noch wider: 'Das ist eine Unverschämtheit.'

Grévy ruft sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Grévy rief sofort, wie es seine Pflicht war, den Abgeordneten, der diesen unpassenden Ausfall gemacht hatte, zur Ordnung. Proteste der Reden. Der Präsident erklärt darauf bei der Versammlung, daß das Wort Bagage nichts Unparlamentarisches enthalte, während die Abrede des Herrgen von Gramont von seiner Volksvertretung gebildet werden könne.

Plan, die Vollmachten des Marshalls zu verlängern und in seiner denkwürdigen Rede vom 19. November 1873 rief er aus: 'Sie gründen eine provisorische Gewalt, Sie wollen eine provisorische Republik — warum schaffen Sie dem nicht gleich eine provisorische Nation!'

Seinen Grundgedanken getreu verweirte Grévy der Verfassung vom 25. Februar, welche grade die Verlängerung der Vollmachten des Marshalls Mac Mahon zur Grundlage hat, seine Zustimmung.

Bei den Wahlen am 26. Februar 1876 zeichnete sich sein politisches Glaubensbekenntniß durch den Freimuth und die Deutlichkeit seiner republikanischen Ueberzeugungen aus. Alle Mann der Ordnung, der Freiheit und des Fortschritts proclamirte er die republikanische Regierung als die einzig mögliche, einzig dauerhafte und als die einzige, welche fähig sei, Frankreich die Befriedigung aller seiner Bedürfnisse zu sichern, die Ordnung und die Ruhe, die bürgerlichen und politischen Freiheiten, die Entwiklung des Volkserwerbs, das Gedeihen, den Fortschritt und ihm nach Außen eine friedliche und geachtete Stellung zu geben.

Fast mit Stimmeneinhelligkeit wurde er am 9. März zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt, zum provisorischen mit 414, zum definitiven mit 462 Stimmen unter 468 Stimmenden. Grévy hat dieser Versammlung damals mit einer vollständigen Unparteilichkeit präsidirt, welche stets die Rechte der Minorität aufrecht hielt. Diese hat häufig den Spielraum gemeinschaftlich, welchen ihr der Präsident gewährte und bei den stürmischen Szenen, welche die letzten Tage der aufgeregten Versammlung bezeugten, konnte Grévy im Kampf mit den Veldzügen und Großheiten der Feinde der Republik stehen, daß seine politischen Gegner ihm nicht im Geringsten Dank wußten für seine pünktliche Gerechtigkeit.

Wir sind jetzt bei jener denkwürdigen Kammer Sitzung angelangt, in welcher Grévy sich plötzlich aufrichtete, um mit seinem gewaltigen Wort die Majorität der Kammer zu rächen und zu bedeu, welche die Gewalt unter Anflage stellte und seinem Richter, dem allgemeinen Stimmrecht, zurückwies.

Es war am Morgen nach dem Jahrestage des Generals Hoche, am 26. Juni, an welchem Tage der Marshall Mac Mahon das Auslösungsbefehl der Deputirtenkammer unterzeichnet hatte. Feierlich, fest, mit bebender Lippe aber stolz sprach Grévy:

'Davor ich Kenntniß gebe von der empfangenen Mittheilung, will ich zum letzten male der Kammer meinen Dank ausdrücken für die große Ehre, die sie mir erwiesen und für das Wohlwollen, das sie mir bezeugt hat.' (Sechster Beifall.)

Der Präsident fährt fort: 'Das Land, vor dem sie sich zu verantworten haben wird, wird ihr bald zugehen, daß sie in ihrer nur zu kurzen Laufbahn nicht einen einzigen Tag aufgehört hat, sich um Frankreich und die Republik verdient zu machen.'

Eine dreifache Beifallsstürme begrüßte diese Worte. Bei den Beifallsstürmen von Thiers wurde Grévy als der Erbe der Politik des großen Staatsmannes, den Frankreich verloren hat, beauftragt, eine Rede an seinem Grabe zu halten.

Nachdem er eine kurze Schilderung von der langen und glänzenden Laufbahn des berühmten Adolphen gegeben, von den hervorragenden Diensten, die er Frankreich und der Demokratie geleistet, schloß er mit folgenden Worten: 'Welche Dienste hätte er noch leisten können!'

Da wir ihn aber einmal verstanden haben, so bewahren wir wenigstens sein Beispiel und seine Tradition. Befleißigen wir uns, gleich ihm zu benehmen, daß die Republik eine Regierung der Ordnung, des Friedens und der Freiheit ist, die einzige konsequente Regierung in unserem Lande und in unserer Zeit, weil sie die einzige ist, welche unseren Interessen, unseren Bedürfnissen und unserem socialen Zustande entspricht. Auf diese Weise werden wir das Gedächtniß von Thiers ehren und Frankreich dienen.'

Es ist bekannt, daß Grévy von der republikanischen Majorität der neuen Deputirtenkammer, in die er von seinem alten Wahlkreise im Jura, aber außerdem noch von den alten Wählern von Thiers als Erbsührer des 9. pariser Arrondissements gewählt wurde, zum Präsidenten gewählt worden ist, während die Gegner der Republik sich auf die Abgabe weißer Zettel beschränkten. Dies ist der Mann, der jetzt an Mac Mahon's Stelle berufen worden ist. Grévy zeigte sich in dem von Parteileidenhaft und Ehrgeiz durchwühlten Frankreich vor allen anderen politischen Männern, auch vor denen seiner eigenen Partei durch eine seltene Eigenschaft, durch seine von jedem persönlichen Ehrgeiz freie, durchaus selbstlose und uneigennützig Liebe zu seinem Vaterlande und zur Republik aus. (Mgd. 3.)

Prinz Heinrich in Montevideo.

Montevideo, 28. December 1878. Am 22. December, an einem Sonntage, hinfuhren endlich Salutschiffe die Antunft des lange erwarteten 'Prinzen Alabert' an, der Korvette, welche den jugendlichen Sohn unseeres Kronprinzen auf seiner Reise um die Erde trägt. Schon lange hatten die hiesigen Deutschen mit Freude und Spannung dem Tage entgegengesehen und sich gefreut, dem künftigen Admiral der deutschen Flotte hier in der Fremde einen festlichen Empfang zu bereiten.

Am Montage kam der Prinz in Begleitung des Consul Herrn Diehl und verschiedenen Officieren zuerst an's Land, blieb aber die nächsten Tage noch an Bord der Korvette, wo er auch den Weibnachtsabend feierte. Am 26. gab

der deutsche Ministerresident, Herr v. Holleben, zu Ehren des Prinzen im 'Hotel Oriental' ein Diner, welchem am Abend ein Ball bei dem deutschen Consul folgte. Zu letzterem waren an Officiere und Cadetten des Schiffes, so wie an hiesige distinguirte Persönlichkeiten zahlreiche Einladungen ergangen. Am 2. Weibnachtsabende machte Prinz Heinrich dem provisorischen Präsidenten der Republik, Oberst La Torre, seinen Besuch und wurde von demselben mit allen Ehren empfangen. Dann begab er sich nach dem deutschen Consulat, wo sofort die prinzliche Standarte aufgezogen wurde. Hier erschien alsobald der Staatschef, um den Besuch des Prinzen zu erwidern. Darauf fand der Empfang des diplomatischen Corps und der Consuln statt.

An diesem Tage sollte auch das Fest stattfinden, zu welchem von den Mitgliedern des deutschen Clubs schon seit längerer Zeit die Vorbereitungen getroffen worden waren. Dasselbe sollte in einer gemeinschaftlichen Ausfahrt und in einem Banquet bestehen. Um 4 Uhr Nachmittags fuhr die Wagen vom 'Hotel Oriental' ab. Die prinzliche, mit vier Pferden bespannte Equipage eröffnete den feierlichen Zug. Der deutsche Ministerresident, der Consul, sämtliche dienstfreien Officiere und Cadetten des Schiffes so wie Mitglieder der deutschen Kolonie nahmen an der Fahrt Theil. Ich hatte mich ebenfalls angeschlossen. Es fiel ein leichter Regen, welcher jedoch die Festtheilnehmer nicht zu föhren vermochte. Auf dieser Fahrt konnte man die schöne Umgebung von Montevideo bewundern. Vor der Quinta des Herrn Castro hielt der Zug an. Hier sollte dem Prinzen und seinem Gefolge Gelegenheit geboten werden, eine der schönsten Parterrenlagen kennen zu lernen. Der Eigenthümer machte in der den Landesbewohnern eigenen gräßlichen Weise die Honneurs. Dann ging es nach der Quinta Beauffremont, einem französischen Gartenrestaurant, wo sich bereits eine Anzahl Clubmitglieder eingefunden hatte. Eine gegenzugere und geschmackvollere Ausschmückung wie diejenige der Artade, und der wir Platz nahmen, habe ich noch nie gesehen. Der Prinz und die Gesellschaft nahmen an der Tafel Platz und nach einer Rede des Herrn Consul's Diehl an den erlauchtesten Gast nahm der Prinz das Wort, um der deutschen Kolonie in herzlicher Weise für den ihm bereiteten Empfang zu danken. Mit klarer und weit vernehmbarer Stimme sagte der junge Fürstsohn, daß er sich freue, auch jenseits des Weltmeeres gefunden zu haben, wie das Gefühl der Zusammengehörigkeit alle Deutschen belebe und daß er Sr. Majestät dem Kaiser hiervon erzählen werde. Er trant darauf auf das Wohl des Kaisers, während das Musikcorps des Schiffes 'Heil Dir im Siegerkranz' intonirte.

Nachdem sich der Prinz kurz vor Schluss des Festes verabschiedet hatte, blieben die übrigen Festtheilnehmer noch längere Zeit in traulicher Unterhaltung beisammen. Das ganze Fest verlief in schönster Weise. Am nächsten Tage besichtigte der Prinz das Jägerbataillon im Hofe der Kaserne und wurde hier von dem Kommandeur und seinen Officieren empfangen. Bei seiner Ankunft spielte die Musik 'Die Wacht am Rhein.'

Am Sonntagabend endlich war ein gemüthliches Kneipfest im deutschen Club. In dem prächtig decorirten Locale erschien um 9 Uhr Sr. königliche Hoheit, um dort fast 2 Stunden zu verweilen. Der Präsident der Republik hatte sich noch in letzter Stunde entschuldigen lassen. Als seine Repräsentanten erschienen der Kriegsminister, der Infanteriecommandant und der Kommandeur des Jägerbataillons. Die Geanderten der fremden Mächte waren ebenfalls erschienen. Es wurde excellentes sublimacher Bier servirt, ein ausgezeichnetes Musikcorps spielte und die Gesellschaft blieb bis gegen 3 Uhr Morgens in fröhlicher Stimmung beisammen. Wir Deutschen werden noch lange der schönen Tage der Anwesenheit des jungen Prinzen freudig gedenken. (Mgd. 3.)

Kirchliche Anzeigen.

- Marienparochie: Den 24. Januar der Steuer-Einnehmer Dähne mit W. M. Hilbrandt.
Domkirche: Den 25. Januar der Restaurateur Trausch mit A. H. W. Koch.
Neumarkt: Den 23. Januar der Waffler Schuchardt mit F. V. A. Brandt. — Den 26. der Tischler Küster mit F. K. A. Dertel.
Glauchau: Den 26. Januar der Maurer Junke mit W. E. C. Lange.
Katholische Kirche: Den 4. Januar der Steinbrucker Richterlein mit A. Benemann. — Den 6. der Kaufmann Franke mit Wittwe E. Schönburg geb. Goldschmidt. — Den 28. der Brauer Beutels mit W. F. Wagner.
Geborene und Getaupte:
Marienparochie: Den 25. Mai 1878 eine unehel. T., Sidonie Alma. — Den 26. August dem Schriftfeger Gestein eine T., Auguste Wilma. — Den 18. September dem Former Schröder eine T., Frieda Martha. — Den 3. November dem Webermeister Gondermann ein S., Richard Wilhelm. — Den 30. dem Maurer Wagner ein S., Wilhelm Alfred. — Den 31. Dezember dem Krampfenister Richter eine T., Luise Lina. — Den 4. Januar 1879 dem Schneidermeister Schöppe eine T., Margarethe Clara.
Kirchspargel: Den 1. September 1878 dem Seiler Zöllner ein S., Friedrich Karl. — Den 21. November dem Kaufmann Theile Zwillingsschöbter: 1) Marie Elisabeth, 2) Luise Margarethe. — Den 19. Januar 1879 dem Handarbeiter Klante eine T., Frieda Martha.

Wortkparodie: Den 21. September 1878 dem Maurer Löffler eine L., Klara Vertha Minna. — Den 19. November dem Zugführer Vogelsohl ein S., Georg Franz Wilhelm. — Den 17. Januar 1879 eine unehel. L., Anna Helene. — Den 20. ein unehel. S., Franz Verthold. — Den 21. eine unehel. L., Anna Martha. — Den 23. ein unehel. S., Franz Paul. — Dem Handarbeiter Prinz eine L., Wilhelmine.

Dunkirch: Den 27. November dem Maschinenmeister Seebach eine L., Nofale Theresia.

Neumarkt: Den 9. October 1878 dem Schlossermeister Bruder ein S., Reinhold Paul Gustav. — Den 21. dem Brauer Casche ein S., August Wilhelm Karl. — Den 29. dem Arbeiter Wäcker ein S., Friedrich Richard. — Den 27. November dem Buchbinder Hoffmeister ein S., Bernhard Kaspar. — Den 14. Dezember dem Kohlenhändler Jesomair ein S., Friedrich Wotik. — Den 27. dem Bäcker Kämp ein S., Karl Otto.

Glauchau: Den 17. August 1878 dem Kaufmann Bollmer eine L., Marie Elisabeth. — Den 30. October dem Buchbinder Knie ein S., Walter Arthur. — Den 4. Dezember dem Bahnarbeiter Bondran ein S., Otto Emmund. — Den 5. dem Bäckereimeister Weber eine L., Elisabeth. — Den 16. Januar 1879 dem Handarbeiter Doje eine L., Margarethe Franziska Minna.

Katholische Kirche: Den 15. Dezember 1878 dem Drahtzieher Große ein S., Friedrich Paul.

Ein Wintermärchen.

Die Sonne hätte sich schon seit Wochen hinter den Vorhang der Sonne verdrückt; Doch lag sie feineswegs trant zu Bett — Sie machte nur Reuevolle, Und ehe noch Jemand daran gedacht, Hat sie die Kammerlichter aufgemacht, Trat auf die Schwelle so leicht und summt Und sah sich um. Den König der Zwerg rieft sie heran, Mit trauriger Stimme also begann: „Auf viele Wochen reiß ich jetzt fort; Ihr Augen verlass ich diesen Ort; Doch hilft da weder Trauern und Klagen, Muß auch mal nach den Andern fragen. Nun fällt mir just zum Glück noch ein, Gewiß wenn ich zurück will kehren, Wird ja der Erde Schwärzung sein: Was meint du, was wir ihr besprechen? Jedoch was rechtlich muß es sein! Der König verzicht sein breites Gesicht Und frecht sich langsam nach Zwergengart, Den Kränzigen den. Und lächelnd spricht: „Frau Sonne! So lange Ihr bei uns war't, Da trieb es die Erde auf tolle Art. Es ward gehopt und gepflanzet, Geleckt und gesungen Als müß' es so sein — Das Unglück hint nun hinterdrein! Das Kleid, das sie bisher geschmiedt, Da liegt's umher, zerkratzt, zerföhrt, Der mannes Loch ist drin zu spüren, Und Flecken roth und gelb und braun; Das hält nicht für ein weisses Gewand; Drum glaub' ich, 's beste ist fürwahr, Wir fiden ihr ein neues Kleid; Ich meine doch wohl, daß sie's freut!“ Da lacht die Sonne, nicht und spricht: „Schon ja auch Sammet und Seide nicht Einem Schmaud von Gold und Diamanten Besorg ich dazu aus fernem Landen — Und laßt ja alles recht heimlich geschick'n, Niemand darf's sehen! Die Weberstung erpößt das Glück. Ich kehre noch auf ein paar Tage zurück Und betraute mir euer Weiberhänd.“ Das Zwerglein drauf: „Laßt mich nur machen! Ich weiß Bescheid in solchen Sachen!“ Die Sonne brühte dem König die Hand Und sog ihrer Hand. Der König rief seine Zwerg zu Haus, Das jedem seine Arbeit an, Bestieg seine Wagen und fuhr mit dem Wind Zu Frau Sonne geföhrt. Frau Sonne die lächelt bei seinem Gegeh, Sie winkt ihren Geßlern, „Die Läder bringt her!“ Die Onoman schlüpfen die Läder herbei, Und — ein, zwei, drei! Ist des Zwerglings Wunsch erfüllt, Und alles fertig eingekült. Doch unter der Decke, da ist ein Leben! Es wirteln und weben, Es fiden und fiden, Und schmetzen und quiden Die Zwerglein am Geburtstagskleide — Das ist eine Freude! — Und alles so leise! Da kehrt zu einem kurzen Besuch, Wie sie verspricht, von der Welt Die Sonne zurück und lüftet das Tuch. „Gut!“ ruft sie freudig, „das muß ich gestehen, So wiech's schön!“ Doch die Zwerglein im Dellen's Kleid wieder zu: Die Sonne verhängt unterdessen Die Spiegel, die jene vergessen, Und reißt ab, vergnügt und heiter — Die Zwerglein weben ruhig weiter. — Und richtig, als im andern Jahr Der Geburtstag war, Ist die Sonne zurück geföhrt, Und nun ward besöhrt. Die Erde im neuen Kleid Mit dem goldenen Schmuck konnte man kaum wieder. Und als sie ihr Antlitz im Spiegel besah, Wie lachte sie da! Die berechtigten Lieder Sang ein Singender Auf grünem Dreiecker vor — Kings Jubel und Freude! Wir ist's noch zu heute: Allen, die sich angehen Mit neidlichen Blicken, Nicht vor Entzücken Der Mund offen sein. D. Hefner.

Militärisches.

„Die Königin der Schlachten“ ist der Titel eines militärischen Artikels, in welchem die „France“ die Ueberlegenheit der deutschen Infanterie gegenüber der französischen auseinandersetzt. Darf man ihrer Beschreibung trauen, so wird die deutsche Infanterie geradezu als das Aushenbröbel aller Truppenformationen behandelt. Statt die Hauptvorsatz auf ihre militärische Ausbildung zu verwenden, begnügt man sich, einen Tag in der Woche hierfür festzusetzen; die übrigen Tage verstreuen in gemeinen Dienstleistungen, die sonst wohl nur dem Train zugemutet werden. Aber die Infanterie ist bei uns hierzu gut genug. Was jetzt hat man auch noch keine Kriegsinfanterie aus der Infanterie genommen. Alle anderen Waffen sind an die Reihe gekommen: die Artillerie, das Genie, die Kavallerie, der Generalfstab; niemals die Infanterie. Und doch beruht auf ihr in letzter Linie das Heil der Schlachten, die Hoffnung des Sieges. Bei dem Vergleich mit der preussischen endete die „France“ in der heimischen zahllose Mißstände. Die französische Kompagnie hat im Frieden 80 Mann, von denen höchstens 60 bei der Waffe sind; die preussische hat 128. In Frankreich wird die Reserve bei der Einstellung unabhängig von ihren früheren Regimenten eingereicht; in Deutschland kommt sie immer zu der ihr bekannten Truppe. Die französische Kompagnie hat drei Offiziere, die preussische vier. Der französische Hauptmann muß seine Würdige zu Fuß abmachen und ist daher Abends zu müde, um die Vorposten zu überwachen und strategische Maßnahmen zu treffen; der preussische Hauptmann aber ist bereit. Sieht man auf den körperlichen und geistigen Werth der Mannschaft, so fällt sofort eins in die Augen, daß die stärksten, größten und intelligentesten Rekruten dem Genie, der Artillerie und der Kavallerie zugeweiht werden. In Preußen ist die Beförderung nicht allein von der Dienstzeit, sondern auch, besonders in den höheren Chargen, von der bewiesenen Tüchtigkeit abhängig. Man läßt den Offizieren eine große Freiheit des Handelns und der Initiative, und von ihnen überträgt sich der Verneiner auf die Mannschaft, welche gleichfalls als Lohn des Fleißes und der Mühe die Beförderung vor sich sieht. Zum Schluß ermahnt die „France“ den nunmehrigen Kriegsinfanterie, bei der Reorganisation auf diese Winke Rücksicht zu nehmen und vor Allem den Generalfstab aus der Infanterie zu rekrutieren.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Vorte vom 31. Januar 1879.

	Agio	Dis-	Bank-	Kursg.	Gesamt
	rente	konto	aktien		
5% Halle'sche Stadt-Oblig.	—	1/20	1/10	5	101,50
4 1/2% „ „ „ 1877	—	1/20	1/10	4 1/2	101
3 1/2% „ „ „ 1818	—	1/20	1/10	3 1/2	94
4 1/2% Sächsische Provinzial-Oblig.	—	1/20	1/10	4 1/2	100,75
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	do.	do.	4	95
4 1/2% Markt-Gewerlich-Oblig.	—	do.	do.	4 1/2	99
4% Unkrut Regal-Oblig.	—	do.	do.	4	100,25
5% Halle'sche Zuckervereinigung	—	1/20	1/10	5	92
5% Hall. Raffinerie-Aktien	—	1/20	1/10	5	100,25
5% Oppoh-Anl. der Zucker-Körbtorf.	—	1/20	1/10	5	—
6% Säch. Zhr. Brauerei-Aktien	—	1/20	1/10	6	100
Halle'sche Bankverein-Aktien	8	1/20	1/10	5	112
Deutscher Bank-Ver.-Aktien	0	1/20	1/10	4	68
Halle'sche Zuckerverein-Akt. *)	5	do.	do.	5	80
Körbtorf, Zuckerverein-Akt. *)	0	foo.	foo.	—	—
Magdeburg. Zuckerverein-Akt. *)	3	1/2	1/4	4	—
Säch. Zähring-Brauerei-Aktien	3	1/2	1/4	4	71
Säch. Zähring-Brauerei-Aktien	5	do.	do.	5	83
Wesphäl. Zuckerverein-Aktien	18 1/2	1/2	1/4	4	—
Dörpenitz-Brauerei-Aktien	5 1/2	1/2	1/4	4	50,50
Halle'sche Brauerei-Aktien	0	1/20	1/10	4	—
Halle'sche Brauerei-Aktien	0	do.	do.	5	—
4% Sächs. Papier-Fabr.-Akt. *)	0	1/2	1/4	4	24
Leipziger Maschinenbau-Aktien (Schilde)	0	1/2	1/4	4	23
Halle'sche Maschinenbau-Akt. *)	10	1/2	1/4	4	103
Eintr. Maschinenbau-Akt. *)	6	1/2	1/4	5	—
Landberger Maschinenbau-Akt. *)	12	1/2	1/4	5	119
Eintr. Maschinenbau-Akt. *)	2	1/2	1/4	4	36
Hendel'sche Fabrik-Aktien	0	foo.	foo.	5	—
Kurz v. Brand-Kleber-Verz. *)	—	—	—	—	—
Post-Anl. *)	2	—	—	—	—
Teater-Aktien *)	4	—	—	—	170

Aus Halle und Umgegend.
— In den Vorstand der Vorhubsbank des Handwerkervereins wurden in der gestrigen Sitzung Hr. Rentier Werner als Vorsitzender, an Stelle des auscheidenden Rentan Hr. Kaufmann Arnold, Hr. Kaufmann Götte, Hr. Kaufmann Arnold dagegen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Hr. Webermeister Gondermann verließ in seiner Eigenschaft als Kontrolleur. Die Herren C. R. Kiebed, Rentier Feldmann und Zimmermeister Krieh blieb als Vertrauensmänner in Funktion. Zu Revidoren der vom Rentan gelegten Rechnung wurden die Herren Sattlermeister Hartmann, Webermeister Beyer und Schlossermeister Küpp gewählt.
— Die Pfälzer Kolonie - Schützen - Gesellschaft feiert am morgenden Tage ihr 175jähriges Stiftungsfest. Die Gründer der Gesellschaft waren die unter der Regierung Ludwigs XIV. aus Frankreich wegen ihres Glaubens vertriebenen sogenannten Refugees, sowie die aus

dem Rheinlande und aus der Pfalz vertriebenen protestantischen Glaubensgenossen, welche sich nach dem am 29. October 1685 erlassenen Auftruf des hochseligen Großen Kurfürsten von Brandenburg in Halle niederließen und eine französische und eine Pfälzer-Kolonie gründeten. Die Flüchtlinge wurden zuerst auf Verlegung der damals in Halle befindlichen Regierung des Herzogthums Magdeburg in Wietzenwohnungen untergebracht und durch Veranstaltung einer Kollette zur Anschaffung des Nöthigen unterstützt, auch mit besonderen Privilegien, als eigenen Kirchen, Schulen, Gerichtshöfen, Befreiung von allen Diensten und Zehnten für immer, Entbindung von der Verpflichtung zur Entrichtung von Steuern, Abgaben und Lasten aller Art auf die Zeit von 15 Jahren u. i. w. beschenkt, auch ihnen erlaubt, unter sich Bürgerkompagnien zu errichten, ihre Offiziere aus ihrer Mitte zu wählen und Schießübungen abzuhalten.

Die Mehrzahl der Eingewanderten gehörte dem Mittelstande an. Es waren meist Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker, Gärtner u. i. w., welche die in ihrem eigenen Vaterlande betriebenen Gewerbe und Geschäfte in der neuen Heimath fortsetzten und den Städten, welche sie zu ihrer Niederlassung gewählt hatten, in Bezug auf ihren Gewerfleiß, geselliges Leben und große Regelmäßigkeit manchen Vortheil brachten.

Einer der angesehensten Eingewanderten war der Bürger Jsaak Leveaux, Besitzer des jetzigen Brodenhauises und der jetzt einen Theil der Wilhelmstraße bildenden Gärten, sowie der früher am Abhange des Bagerberges liegenden und jetzt abgerissenen Wasserlust, dessen Sohn Carl Wilhelm Leveaux von 1767 bis 1822 als Schützenmeister wie als Hauptmann sich sehr verdient um die Gesellschaft machte. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts beschloß und beantragte die hiesige Pfälzerkolonie unter der Leitung ihres Vorsitzenden Johann Heinrich Rambschloß auf Grund des § 6 ihres Privilegiums vom 25. Mai 1689 die Errichtung einer Bürgerhüttenkompagnie, um ihre Mitglieder in Schießen mit Gewehr zu üben; weil das Schießen und Exercieren ein nützliches und von Sr. königlichen Majestät besprochenes Werk ist. Nachdem der nachgedachte landesherrliche Konsens erlangt, wählten die Mitglieder der nunmehr konstituirten Pfälzer-Kolonie-Schützen-Kompagnie zum ersten Male ihre Offiziere, welche mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordnung vom 11. Dezember 1703 von Sr. Majestät dem König Friedrich I. von Preußen Allerhöchstdieselbst bestätigt wurden.

Untern 2. Februar 1704 wurde der Gesellschaft eine Schützen-Ordnung landesherrlich verliehen, benannt auch von Sr. M. dem König mittelst A. K. D. vom 26. Febr. 1704 der Kompagnie ein Grundbesitz von 200 Aktern zur Anschaffung von Gewehren und sonstigen Armaturen und endlich außerdem ein solches von jährlich fünfzig Holern aus der Acker-Kasse in Halle, nebst zwei bis achteckigen Wiesen allersandrigst verwilligt, welche denselben jedoch unter der Regierung Friedrichs des Großen, während des siebenjährigen Krieges, wieder verloren gingen. Ferner wurden durch die Gnade Sr. Majestät des Königs Friedrich I. der Kolonie mittelst A. K. D. vom 7. Juni 1704 zur Anlage und Errichtung eines Schießplatzes und zur Erbauung eines Schützenhauses drei Morgen von den, hinter dem hiesigen Schlossgarten gelegenen, zum Amt Viehwiesen gehörigen Wiesen, die Wunderröde genannt, mittels Erbpachtvertrags vom 13. Juni 1704 gegen Zahlung eines Erbpachtbeldes von 27 Thalern und eines jährlichen Erbpachtes von 9 Thalern erb- und eigenthümlich überlassen.

Es ist hiernach auch, wie die vorhandenen Nachrichten und Urkunden ergeben, von der Kolonie mit der Anlage und Einrichtung des Schießplatzes auf dem verlassenen Wiesengrundstücke sofort vorgegangen worden und die Schützengesellschaft hat sich seitdem trotz der grobartigen politischen Zeitverhältnisse, welche während ihres 175jährigen Bestehens wiederholt die Welt erschütterten und die natürlich vielfach auch nicht ohne Mitwirkung blieben auf die Geschichte der einzelnen Individuen wie Körperschaften, ihre Erziehung zu erhalten gewußt, wenn auch oftmals unter harten Kämpfen und Ringen gegen die Ungunst der bestimmenden Verhältnisse.

— Heute feiert die Volkmarsche Buchhandlung in Leipzig ihr 50jähriges Jubiläum. Die Feier hat auch für Halle eine gewisse Bedeutung, da zu Neujahr 1835 der Begründer Franz Ludolf Friedrich Hans Volkmars die hiesige aus dem Jahre 1680 datirende Kenger'sche Verlagbuchhandlung kaufte, dies Geschäft nach Leipzig verlegte und eine Zeit lang Halle und Leipzig firmierte. Dem Begründer war es nicht vergönnt, das heutige Jubiläum zu erleben.

Civilstand. Meldung vom 31. Januar:
Aufgehoben: Der Maurer C. Engelhardt und M. Müller, Schmeerstr. 25. — Der Buchbinder R. Witte, Zapfenstraße 8, und M. Kirsten, Unterberg 14. — Der Handarbeiter C. A. Hoffmann und M. W. Th. Hild, Obdachelstein. — Der Kaufmann C. Heine, Etzengart, und C. Müller, Men.

Geboren: Dem Waler A. Kaufmann ein S., Stadtkrantenhaus. — Dem Ingenieur B. Frische ein S., Wertheburgerstraße 17. — Dem Webermeister F. Wosfeld eine L., Berggasse 3. — Dem Maschinenkünstler F. Klaf ein S., Vangeasse 5b. — Dem Waler M. Biedeker ein S., Schmeerstraße 24. — Dem Waler W. Dentwig ein S., Geißstraße 66. — Dem Waler W. Band ein S., alter Markt 18. — Dem Bäckereimeister F. Wiegner ein S., Georgstraße 1. — Dem Stellmacher W. Ziegler ein S., H. Brauhausgasse 17. — Dem Tischler A. Böhm ein S., Ränigstraße 40 b. — Ein unehel. S., Topferplan 7.

Gestorben: Der Kaufmann Wotik Helmbold, 56 J. 4 M. 29 T., Rauchfellenstraße, Leipzigerstraße 109. — Des Schuhmacher J. Kuschel S. Karl, 4 M. 21 T., Breddurchfall, Klausdorvorstraße 14. — Des Tischlers F. Köpfer S. Hugo, 2 J. 7 M. 4 T., Gehrenstraße, Gerbergasse 13. — Ein unehel. S., 3 M. 18 T., Lungentzündung, Billbergweg 5. — Des Waler H. Die-

feder S. 4 St., Schwäche, Schmeerstraße 24. — Des Feuermann A. Schulze L. Klara, 9. 3. W. 19 L., Brustbräune, Klebenauerstraße 11.

Verichtigung vom 30. Jan. Geb.: Dem Tischlermeister F. Hoffmann eine L., alte Promenade 12. — Im Monat Januar wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 249 Kinder geboren: 136 männlichen und 113 weiblichen Geschlechts, darunter 31 uneheliche Geburten, 9 männliche und 10 weibliche von hiesigen, 6 männliche und 6 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 1mal geboren.

Von 240 Kindern sind die Eltern evangelischer, 1 katholischer, 2 mosaischer und 6 gemischter Confession.

Es starben 75 Personen männlichen und 64 weiblichen Geschlechts = 139, dazu 7 Todgeburt, sind 146 Todesfälle. Von den Verstorbenen wurden geboren:

Table with columns for year, sex, and count. Rows include 1879-1870 and 1869-1870.

75 männl., 64 weibl. Geschl.

Davon bekannten sich 135 zur evangelischen, 3 zur katholischen und 1 zur mosaischen Confession.

Es waren 52 männl. und 40 weibl. lebig, 18 männl. und 17 weibl. verheiratet, 4 männl. und 7 weibl. verwitwet und 1 männl. geschieden.

Geboren wurden 249, Todesfälle 146, mithin 103 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 34 geschlossen.

Ans Provinz und Umgegend.

In Gemäßheit des § 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 13. November 1875 sind der Herr Regierungs- und Medicinalrath Dr. Wolff in Merseburg zum Vorsitzenden, so wie die Herren Hofapotheker Schnabel in Merseburg und Apotheker Kolbe in Halle zu Mitgliedern der Prüfungsbehörde für die Prüfung der Apothekerhelfern im Regierungsbezirk Merseburg für die Jahre 1879, 1880 und 1881 ernannt worden.

Raum haben sich in Eilenburg und Umgegend die Gemüther wegen des Todes eines Knaben bei Spetta etwas beruhigt, so durchläuft schon wieder die Nachricht von einem Raub- und Mordverbrechen die vorige Gegend. Der Sohn des Gutsbesizers Müller in Zieppin sagt aus, daß er am vergangenen Sonntag, Abends gegen 6 Uhr, zwischen Eilenburg und Thalheim im sogenannten Raub, von einem Strodel, den er genau beschreiben, von hinten angefallen sei. Dabei hat er einen Stich erhalten, der durch die Kleider und selbst durch die Cigarettenröhre bis auf die Haut drang. Hülferufe befreiten den Angefallenen von dem Verrichten. Eine nachfolgende Untersuchung wird vielleicht weiteres Licht in die Sache bringen.

Raum b'urg. Daß bereits seit einigen Tagen, trotz der für die Vogelwelt ungünstigsten Witterungsverhältnisse unsere Frühlingsvögel — die Staare — in einzelnen Exemplaren, als Auantgarde eingetroffen sind, dürfte wohl als eine Vorahnung zu betrachten sein. Leider müssen diese armen belagerten Vögel große Noth leiden, weil ihnen bei der jetzigen hohen Sannede die nötige Nahrung mangelt.

Sachen und Thüringen.

Kirchenrath Dr. Lode scheidet im März aus seinem Amt als Pfarrer der Stadtkirche zu Kössen, in dem er 33 Jahre mit Treue und Segen gewirkt hat.

Gemüth, 31. Januar. Der hiesige Handwerker-Verein begehrt in einigen Monaten das fünfjährige Jubiläum seines Bestehens.

Wurzen, 30. Januar. Gestern Nachmittag kam der hiesige Mühlenarbeiter Matthes auf eine eigenthümliche Art ums Leben. Er befand sich in der Mühle, in welcher sehr bedeutende Quantitäten Mehl aufgeschüttet waren. Mithin stürzte eine große Schicht Mehl auf Matthes und drängte denselben in die sogen. Weichlöcher; die Menge war so dicht, daß der Arme sich nicht heraus zu arbeiten vermochte, vielmehr den Erstickungstod erlitt. Matthes war 50 Jahre alt.

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 3. Februar 1813. Preussisches Aufgebot der freiwilligen Jäger.
4. 1695. Der brandenburgische Feld-Marschall Derfflinger t.
5. 1794. Veröffentlichung des preussischen Landrechts.
6. 1864. Uebergang der Preußen über die Schlei (bänscher Krieg).
7. 1820. Der Große Kurfürst von Brandenburg geboren.
8. 1829. Die heimischen Preußen werden von den deutschen Ordensrittern besiegt und zum Christenthum bekehrt.
9. 1807. Schlacht bei Preussisch-Eylau zwischen Napoleon einerseits, den Preußen und Russen andererseits.

Telegraphische Depeschen.

Karlruhe, 31. Januar. Der Badischen Landesregierung zufolge wird beabsichtigt, die oberrheinische Kirchenprovinz folgenvermaßen zu organisiren. Straßburg und Metz sollen von dem Metropolitaneverbande mit Delanong resp. Rheims losgelöst, Straßburg selbst zum Erzbiethum erhoben werden. Freiburg-Konstanz und das Bisthum Mortenbourg sollen selbständig bleiben, neu errichtet werden Bischöflicher in Bruchsal und Worms. Trier soll Erzbiethum werden mit Suffraganbischöfen in Metz, Mainz, Tübingen und Limburg.

Petersburg, 1. Februar. (Original-Telegramm.)

Der Kaiser genehmigte folgende von dem Minister-Comité beschlossene Maßregeln: Niederbrennung von Weiskonten, nöthigenfalls einzelner Gebäude der anderen Dörfer. Die Einwohner werden in anderen Ortschaften des Caucasiensbereichs untergebracht und erhalten Entschädigung. Der Cioladmiral wird beauftragt die Caucasiendienste die erforderliche Truppenzahl sofort zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Bevollmächtigter wird nach dem Afrikasichthum und den angrenzenden Gouvernements entsendet und denselben eine ärztliche Kommission beauftragt Untersuchung der Epidemie und Desinfection angefallener Localitäten beigegeben werden.

Edinburg, 31. Januar, Abends. Bei den heute beendeten Verhandlungen in dem Prozesse gegen die Weiskonten der Glasgow-Bank wurden der Director Potter und der Gerant Stronach aller ihnen in der Anklage zur Last gelegten Missethaten für schuldig erklärt, die übrigen Directoren wurden für schuldig erklärt, die Bilanzen der Bank gefälscht zu haben. Das Urtheil wird morgen gefällt werden.

Rom, 31. Januar, Abends. Die Deputirtenkammer berathet heute das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Bisconti Venosta sprach die Befürchtung aus, daß durch die von den Ministerien der Linken besetzte Orientpolitik Mißtrauen erweckt und der Einfluß Italiens geschwächt werden sei, ebenso äußerte sich derselbe mißbilligend über die Agitation der Italia irredenta. Zugleich empfahl er dem Ministerium die Tradition guter Beziehungen zu Oesterreich wieder aufzunehmen. Die Interessen Italiens im Orient seien zugleich die Interessen des europäischen Gleichgewichts. Italien müsse wünschen, daß der Berliner Vertrag dauerhaft sei, Italien müsse den erforderlichen Einfluß gewinnen, um bei den europäischen Verhandlungen legitim mitzusprechen zu können.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Sonntag, 2. Februar. Neues Theater: „Tambuliner.“ — Altes Theater: 3 Uhr Nachmittags vollständige Vorstellung: „Demetrius.“ 7 Uhr Ab.: „Siri.“ „Die Wüste.“

Briefkasten der Redaction.

Herrn P. Allerdings machte sich am Mittwoch das wahrcheinlich von den Thürinern in Weiberg herrührende Gerücht in der ganzen Stadt unangenehm bemerkbar. Was ist es aber, über genehmigte und bestehende Einrichtungen jetzt sich mißbilligend auszusprechen?

Zu unserem Hause, Klein-Schmidten 8, früher Thüringer Bank, ist die erste Etage, bestehend aus 9 Z. nebst Küche und Keller, pr. April und die unteren Räumlichkeiten, zu jedem größeren Geschäfte passend, p. sofort zu vermieten. Hempelmann & Krause.

1. Etage, 3 St., 3 K., R. u. Zub. sof. zu verm. u. 1. April zu bez. Rammelsbüchelstr. 10.

Blücherstraße 2 die 2. Etage für 180 % zum 1. April zu vermieten.

Zwei herrschaftliche Wohnungen zu 170 % und 150 %, sofort oder z. 1. April zu vermieten. Näheres bei Kempnermeister Schroeder, Geißstraße 42.

Eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer u. Küche mit Wasserleitung u. Abzug, 80 %, sofort zu verm. u. 1. April zu beziehen gr. Klausstraße 10.

Wegen Todesfalls ist der Laden nebst Wohnung sof. od. 1. April zu beziehen. Neumarkt. Letzergasse 2.

Bel-Etage, 2 Stuben, 2 K., Küche nebst Zubehör ist vom 1. April d. Js. ab zu vermieten Friedrichstraße 2 am Mühlweg.

Mehrere Wohn., zum Preise von 45 bis 90 %, sowie 2 Hofwohn. für einz. Leute zum Preise v. 24 %, sind in meinem Hause zu vermieten. Näheres Fleißergasse 2, II. C. Schaal.

Frdl. Hofwohn., 60 %, auch Herdeskall zu verm. Näh. in d. Gp. D. Wl. Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer u. Küche ist zu vermieten Leipzigerstr. 91.

2 St., K., R. u. Zubeh. z. 1. April zu vermieten H. Braubaugasse 20.

2 Stuben mit Zubehör und ein Keller zu vermieten alter Markt 15.

2 schöne Stuben (mit od. ohne Möbel) und Küche im Dachparterre, f. 1 od. 2 Damen pass. p. 1. April z. beziehen. Ferner 1 freundliche Wohnung: 3 St., K., R., S. und Zubehör p. sofort oder später zu beziehen.

Wilhelmstraße 9. Eine Wohnung zu 90 % ist in der Harygasse zu vermieten. Näheres große Ulrichstraße 30, I.

Comptoir, Lager und Kellerräume sind sofort oder per 1. April c. billig zu vermieten Königstraße 19.

Kf. St. zu verm. Saalberg 23. Part-Wohn. m. Keller z. verm. Mühlweg 1. Zwei Wohnungen zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Landwehrstraße 17, im Laden. 2 Wohnungen, 1 zu 50 %, 1 zu 26 %, sind sof. od. z. 1. April z. bez. Mühlweg 6.

Frdl. Familien-Wohnung zu vermieten, Harz 16a, im Seitengebäude zu erfragen. St., K., R., u. Zubeh. für 50 % an einz. Leute zu vermieten Weidenplan 4, I.

Geräumige G-Wohnung, Fr. 46 u. 65 %, Zuckerraffinerie 8. Wohnung z. 40-32 % verm. Bäderei 4.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten Merseburgerstr. 10, Hof links. Kf. Wohnungen zu verm. Weingärten 18.

St. feinnöbl. St. z. verm. Barsbüßerstr. 11, II. Kaufm. f. 1 Miethw. am Leipz. Thurm 10, II. Anst. Logis m. R. gr. Ulrichstr. 47, III.

Anst. Schlafst. Geißstr. 47, Hof 3 Tr. Anst. Schlafst. H. Schlam 11, I. Heiß. Schlafst. m. K. Schulgasse 1. Anst. Schlafst. offen Schmeerstr. 3.

Anst. Schlafst. sepr. Eing. Rammelsbüchelstr. 11. Heiß. Schlafst. m. R. Bahnhofsstr. 11, D. r. 1. Anst. Schlafst. offen gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.

Heiß. Schlafst. offen H. Schlam 4, I. Anst. Schlafst. Geißstr. 2, III. Stube für 2 Schlafleute gr. Sandberg 1. einz. Person f. z. 1. April eine fl. ruhige Wohn. Abr. sub G. 226. b. G. Graefe, gr. Wärfelstraße 7, niederzulassen.

Verein Asclepia. Unser Kränzchen findet Sonntag den 2. Februar in der Moritzburg statt. Anr. 5 Uhr. Es ladet ein der Vorstand.

Hôtel Stadt Berlin. Meine freundlichen Restaurations-Localitäten halte bestens empfohlen. Vorzügliches Lager- u. Culmbacher Bier. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Mittagstisch im Abonnement 6 1/2 % Zwei franz. Billards à Stunde 40 % Achtungsvoll A. Henne.

Moritzburg. Heute Sonntag Frei-Concert Anfang 7 1/2 Uhr.

Gasthof zum Schwan, gr. Steinstraße 51. Heute Sonnabend Schlachtfest.

Wilhelmshöhe zu Siebigenstein. Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr ab Tanzmusik. C. Müller.

Kasper-Theater im kühlen Brunnen a. Markt. Heute Sonntag die letzten Vorstellungen. Anf. 4 Uhr Nachm. u. 7 1/2 Uhr Abends. Kaiser in der Klemme.

In 3 Abtheilungen. Es ladet ergebenst ein L. Kalitta. An der Thür. Bahn von einer armen Frau ein Portemonnaie mit Geld verloren. Geg. Belohn. abzugr. Wärfelstr. 18, III.

Ein fl. gold. Thüring verl. Geg. Belohn. abzugeben Eßperplan 1, II. Verloren ein Korb mit Wäsche von der Halle bis zum Domplatz. Gegen Belohnung abzugeben Mühlweg 6.

Sympathiekur. Alle Verhülte, rheumatisches Kröpfen, Geschwülste, Krämpfe, Magenleiden, Schichten, Skropheln, Gleichschicht, Weistanz, Kopfschmerzen wird bald kurirt durch W. Jahn, gr. Ulrichstraße 61.

Alte Hüte macht in 24 Stunden so schön wie neu für 10 gr. Rabenholz's Hutnader-Werkstatt, gr. Wärfelstr. 9.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein. Monatsversammlung. Dienstag den 4. Februar 1879 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“

Das Präsidium. Verein für Volkswohl. Öffentliche Auslosung der 4. Abtheilung — für Armenwesen — Sonntag d. 2. Februar Vormittags 1/2 12 Uhr im Neumarkt-Schießboden.

Evangelischer Jünglings-Verein. Sonntag den 2. Februar Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Archidiacons Plante: Die französische Revolution. (Fortz.) Männer und Jünglinge, auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Ein junger Hund, 10 Wochen alt, wegzugeben Landengasse 7/8, im Hofe L. I. 1 Schlüssel gef. Gütestr. 4. Schirm.

Familien-Nachrichten. Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Bruders, des Bildhauers Edward Anton Rudolph, sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kronen und Kränzen geschmückt haben, sowie dem Herrn Archidiacono Plante für die schöne und trostreiche Rede unsern aufrichtigsten und innigsten Dank. Halle, den 1. Februar 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen. Heute Morgen 2 Uhr starb nach kurzen schweren Leiden unsere liebe Ba im Alter von 1 Jahr 3 Wochen an Krämpfen. Friedr. Engert und Frau.



Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten das angenehmste, mildeste und sicherste **Süßemittel**



W. H. Ziegenhaimer in Mainz dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, nur nicht mit nebligem Fabrikstempel à Bläthe 1, 1 1/2 und 3 A

in Halle bei den Herren **Helmholtz & Co.**, Droguen-Hdlg., Leipzigerstr. 109; ferner: in Merseburg bei Hrn. **Heinrich Schulte junior**, in Schaffstedt bei Hrn. **C. Apel**, in Naumburg a/S. bei Hrn. **Anton Lehmann**, in Weissenfels bei Hrn. Apotheker **B. Nauch**, in Zeitz bei Hrn. **C. F. Strobel**, Altmarte u. Brüderrathen-Ges. und Hrn. Apotheker **G. Adernann**, „zum Mohren“, in Duerfurt bei Hrn. **A. Noeh**, in Sangerhausen bei Hrn. **M. Vöttich jun.**, in Zörgau bei Hrn. **A. Wittich**, am Parabeplatz, in Wittenberg a/E bei Hrn. Apotheker **G. Matthesius**, neues Kräutergewölbe, in Eisenburg bei Hrn. **Nadolsk Falde**, Kräutergewölbe, sowie in allen größeren Städten Sachsens u. Thüringens. (Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

Wagen- und Darmkatarrh,

chronische Weiden, und Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreich vorkommenden Nerven- und Folgeliden heilt **J. S. F. Popp**, Heide, Holstein. Man lasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Originalbrief.) Höflichst beantwortend die achbare Zuschrift, war ich bereits seit längerer Zeit der Absicht, Ihnen Mittheilung über mein Befinden zu machen, verschob es jedoch immer wieder in dem Gedanken, daß dieselbe um so werthvoller für Sie und Andere werden müsse, einen je größeren Zeitraum sie umfassen könnte, denn zu meiner dankbaren Befriedigung darf ich bezagen, daß es mir seit dem Gebrauche Ihrer Kur ununterbrochen gut und täglich besser geht, daß daraus auch die Unregelmäßigkeiten des parlamentarischen Lebens, der Lobpreis aller früheren Vessierungen, bis jetzt nichts zu ändern vermocht haben und alle Freunde wie Bekannte mein gutes Aussehen mit meine frische Fröhlichkeit bereuen. Dabei ist die Vorsicht in der Lebensweise, welche ich mir auferlege, nicht einmal groß und nicht halb so drückend, als bei jeder anderen Kur.

Schachtungsvoll und ergebenst
Dr. Lieber,
Land- und Reichstags-Abgeordneter.
Gamburg, 22./5. 78.

Kleingehauenes Brennholz

in Fußren frei Haus offerirt
H. Werther, Mäglicherweg 4.

EPILEPSIE

(Fallsuch) und alle Nervenkrankheiten heilt brüchlich der Spezialarzt **Dr. Killech** in Dresden (Dienstadt). Besitzt über 11,000 Fälle behandelt.

Werschen-Weißenfelscher Presssteine,

Briquettes, böhm. Kohle, p. Steinkohle, Holz u. Grude-Coaks liefert in Fußren u. Leowies zu den billigsten Preisen
J. Eit, Marienstraße 7,
früher Martini.

Ballanzüge hält stets vorräthig

L. Richter, gr. Ulrichstr. 5.

Zinsenzahlung

bei der städtischen Sparkasse zu Halle a. S.
Vom 27. Januar bis 1. Februar 1879 für alle noch rückständigen Bücher von Nr. 1 bis Nr. 13000,
vom 3. bis 8. Februar für die übrigen Bücher.
Directorium der städtischen Sparkasse.



Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit am heutigen Tage hier selbst
gr. Steinstr. 49 neb. Gasth. z. Schwan **gr. Steinstr. 49**

Fleischermeister

als etabliert habe und soll mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden mit **allen Sorten Fleischwaren** in nur bester Qualität zu bedienen.
Halle a/S., den 1. Februar 1879.

Otto Rensch,

gr. Steinstraße 49. **gr. Steinstraße 49.**

Um Zuwendung der Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren wird gebeten.
Die neuesten Modelle liegen zur Ansicht bereit.
Emma Pasenau, gr. Ulrichstr. 54.

Zur gefälligen Beachtung!

Hochverehrten in- und auswärtigen Herrschaften verzehe ich nicht, hiermit ergebnismitzutheilen, daß ich hier selbst
Kapellengasse 12 (hinter dem Stadttheater) ein **Vermietungs-Comptoir** etabliert habe und bitte, mich mit geneigten Aufträgen beehren zu wollen.
Halle a. S., im Februar 1879. **Fr. Lüders.**

150 Cmr. gutgewittertes Pferdeheu verkauft billig franco Bahnhof Poeseud.
F. L. Schmidt in Salletwein bei Poeseud in Thüringen.

Mein **Hans**, H. Ulrichstraße 5, in gutem baulichen Zustande mit geräumigem Hof und Garten will ich verkaufen.

Fr. Baumgarten.

Gebr. **Scheffel** bill. zu verk. H. Ulrichstr. 4.



Roschfleisch

wie noch nicht dazugewesen in der **Rossschlächterei, Billbergweg 5.**
Carl Golsch.

Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Glaser-Lehrlinge stellt ein

R. Loest.

Ein Lehrling kann zu Ostern eintreten bei **Wih. Schaaf**, Malermeister, Geisstr. 14.

Einem Lehrling sucht zu Ostern **G. Oder**, Klempnermstr., Barßcheferstr. 2.

Einem Lehrling sucht **Julius Meyer**, Ufermader, Markt 21/22

Ein Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April **Waisenhaus-Apothek** 1 Tr.

Ein anst. Mädchen ohne Anhang sucht 15. Febr. Dienst; verhö. nette Mädch. m. gut. Büch. empfiehlt geehrt. Herrschaften.

Gesucht Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen f. Küche u. Haus durch **Emma Verhe**, Rathhausgasse 14, 3. Etage.

Ein ordentl. arbeitames Mädchen v. Lande sucht sofort Stelle **Spize 11, II.**

Herrschaftliche Wohnungen

sind zum 1. April und sofort zu beziehen nach der Fämnerröhe 3.

Günstig gelegene

Plätze, passend zu Lagerplätzen, Zimmeregeschäften etc., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir, sind zu verpachten. Näheres in der **Annoucen-Expedition** von **M. Triest.**

Thorststraße 10 ist die Parterrewohnung nebst kleinem Vorgarten zu vermieten, sofort oder per 1. April cr. bezugsbar. Näheres Leipzigerplatz 2 b.

2 geräumige Wohnungen, zu 60 u. 70 \mathcal{A} , p. 1. April zu vermieten. **Aderstr. 6.**

Ein neuer Baden

wird Leipzigerstraße 93 eingerichtet und mit der 2ten Etage zum 1. April vermietet.

Näheres bei **G. Köhlig**.

Ein Logis, 3 St., 2 K., K., zu vermieten **gr. Ulrichstraße 18.**

Zu vermieten

ein allein gelegenes Logis von gr. Etage, zwei Kammern, Küche nebst sonstigem Zubehör, für ein paar einzelne ruheliebende Leute passend, und zum 1. April zu beziehen. Näheres **Grasweg Nr. 18, 1 Treppe.**

Eine herrschaftliche Wohnung

von 10 Zedern nebst Küche und Zubehör im Königswald in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April d. J. zu vermieten. Näg. in der **Annoucen-Expedition** von **M. Triest.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Boden- und sonstigem Zubehör (20 St. mit K. als möblirte Wohnungen leicht abzugeben) ist zum 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Schulgasse 4, I.**

1 febl. Boden-Wohnung f. 30 \mathcal{A} zu verm. an eine einzelne Frau **Leipzigerstraße 102.**

Stube und Kammer (1. Etage) zu vermieten **Kuhgasse 4.**

Karzerplan 1

ist ein Parterre-Logis zu vermieten, sofort o. p. 1. April zu beziehen.

Eine freundliche, sehr gut erhaltene Wohnung in der **Wilhelmstraße**, bestehend aus 3 St., 2 K., Küche und Zubehör, ist vom 1. April d. J. zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 8, part.**

Garz 31 I eine Wohnung zu vermieten, **Preis 70 \mathcal{A}**

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung, 3 Treppen hoch, an einzelne ruhige Leute zu vermieten. **Preis 135 \mathcal{A}** Näheres in der **Expedition** v. **Wl.**

Wohnung, 31 \mathcal{A} , gl. o. sp. **Böckstr. 13, I.**

Eine freundliche gesunde Wohnung mit Gärtchen ist für 90 \mathcal{A} zu vermieten und zum 1. April zu bez. Das Nähere beim **Kaufmann Fahlberg**, Steinweg.

Comfortable Wohnungen zu 70, 110 und 170 \mathcal{A} **Anhalterstraße 7.**

Stube, 2 Kamm., Küche nebst Zubehör für 48 \mathcal{A} **Oberglanga 41.**

Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II. **Wöbl. Stübchen** sog. **gr. Ulrichstr. 61, III.**

Echt chinesische **Po-ho-Essenz**, bewährtes Mittel gegen Kopf- u. Zahnschmerz, empfiehlt das **Macou** zu 75 Pfennig die chinesische Thee-Handlung von **G. Gröhe**, **104. Leipzigerstraße 104.**

Geizbare Regelbahn sowie ein Gesellschaftszimmer sind noch für einige Abende zu vergeben **„Stadt Leipzig.“**
Möbl. Stube nebst K. sogleich oder zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermieten **Klausthorstraße 14.**

Möbl. Wohnung **Auguststraße 3 p.**
Möbl. St. u. K. zu verm. **Neße's Restaurant, Poststr. 3.** Kaufm. f. 1 Wittib. **gr. Klausstr. 7, III.** 2 anst. heib. Schläffl. H. **Drauhausgasse 19.** Fr. möbl. St. m. K. billig H. **Klausstr. 2.**

Eine allein stehende Witwe sucht in einem anständigen Hause eine Wohnung zum Preise von 90 \mathcal{A} jährlich. **Schriften** unter **8. 10** in der **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

Eine Dame, Lehrerin, sucht zum 1. März oder 1. April St. u. K. vornehmlich mit ob. ohne Möbel in e. anst. Hause v. e. Familie abzunehmen. **Schriften** unter **6. 30** in der **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

Anzeigen

jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die **Annoucen-Expedition** von **Hausenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.**

Zahntunst.

Naturgetreu, sauber u. passend künstl. Nasen, Ohren, Finger etc. Ausbesserung aller Reparaturen. **L. Fleischhauer**, **Halle o/S., Leipzigerstraße 71.**

Gold-, Silber- und Altsilber-Waaren in reicher Auswahl geschmackvoll u. preiswerth.

Haarzöpfe etc.

werden sauber angefertigt. **G. Kinow, gr. Ulrichstr. 3.**

Größte **Blisfabrikerer** **Brüderstr. 13** brennt alle Stoffe festliegend **6/1 A**

Damenmasken

elegant u. billig **Schillershof 20 part.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 2. Februar 1879.

19. Vorstellung im 4. Abonnement.

Mein Leopold.

Original-Vollstück mit Gesang in 3 Acten von **F. Arnone**.

Versaffer von **Hagemanns Fächter** und **Doctor Klaus.**

Montag den 3. Februar 1879.

20. Vorstellung im 4. Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen zum 3. Male:

Die **Comödie** auf der **Hochschule.**

Historisches Lustspiel in 4 Acten v. **Fr. Felbig.**

„Die **Nichte** des **Millionärs.**“

Hôtel zur Tulpe.

Sonntag den 2. Februar

Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr Abends. **Entrée 30 \mathcal{A}**

Lüderitz's Berg.

Sonntag den 2. Februar cr.

frische Pfannkuchen.

Abends

Tanzkränzchen.

J. Barch & Co.,

Annoucen-Expedition,

gr. Ulrichstr. 47, I.

Bedienung prompt, reell und discret.

FF Hallischer Turn-Verein.

Montags und Donnerstags „Mebung.“